

Tätigkeitsbericht der Ruhrfischereigenossenschaft (RFG) im Jahr 2011

1. Allgemeines

Ein Schwerpunkt der Arbeit der Geschäftsstelle der RFG konzentrierte sich im Berichtsjahr auf die Bearbeitung der Kormoranproblematik. In verschiedenen Gremien auf Landes- und Bundesebene setzten sich der Geschäftsführer mit rechtlicher Unterstützung durch Herrn Dr. Driewer für einen an die fischereiliche Nutzungsfähigkeit und den Anforderungen des Fischartenschutzes angepassten Kormoranschutz ein. Des Weiteren hat sich die RFG an verschiedenen Projekten zur Verbesserung der Durchgängigkeit unter Berücksichtigung des Fischschutzes an Wasserkraftanlagen beteiligt.

2. Verpachtungen

Die Pachtverträge über zwei kleinere Hagener Gewässer, die sog. Buschbachteiche und die Gräfte des Wasserschlosses Werdringen, laufen im Berichtsjahr aus. Die Neuverpachtung der Gräfte ist aufgrund von Beschränkungen im Landschaftsplan der Stadt Hagen, die eine fischereiliche Bewirtschaftung ausschließen, unwahrscheinlich. Ähnliches gilt für die Buschbachteiche, die im Wesentlichen zur Aufnahme und Speicherung von Oberflächenwasser errichtet wurden und dadurch nur sehr beschränkt fischereilich genutzt werden können.

3. Perfluorierte organische Tenside (PFT)

Im aktuellen Ruhrgütebericht für das Jahr 2010 berichtet der Ruhrverband, dass die durchschnittliche PFT-Fracht an der Ruhrmündung seit 2007 um rund zwei Drittel gesunken ist (<http://www.ruhrverband.de/presse/publikationen/wissen/#c563>). Die durchschnittliche Konzentration in der Ruhr bei Essen betrug im Mittel lediglich 28 ng/l. Der Ruhrverband konstatiert, dass das Konzentrationsniveau in der Ruhr mittlerweile sehr niedrig ist. Eine Überschreitung des Trinkwasserzielwertes von 100 ng/l für die Summe aus PFOA und PFOS wird nicht mehr erwartet.

Gleichwohl bleibt festzustellen, dass das Ministerium für Klimaschutz, Umwelt, Landwirtschaft, Natur- und Verbraucherschutz (MKULNV) die bestehende Verzehrempfehlung nicht aufgehoben hat. Das bedeutet, dass im Gebiet der RFG bezogen auf die Ruhr ein maximaler Fischverzehr (300 g/Mahlzeit) von 6 mal/Monat empfohlen wird.

4. Kormoran

Am 8.12.2010 fand eine Anhörung des Umweltausschusses des Landtages zur Kormoranproblematik statt. Der Geschäftsführer und Herr Dr. Driewer haben als sachkundige Personen an der Veranstaltung teilgenommen und im Vorfeld in einer umfangreichen schriftlichen Stellungnahme auf eine dringend notwendige neue Kormoran-VO hingewiesen (http://www.vfg-nrw.de/images/pdf/stellungnahme_vfg_08_12_10.pdf).

Auch die Fischereiverbände, der Landesjagdverband und engagierte Privatpersonen haben bei der Anhörung vorgetragen und sich zuvor schriftlich geäußert. Leider bleibt festzustellen, dass von den Kormoranschützern und letztlich der Mehrheit der Mitglieder des Umweltausschusses dieser Argumentation nicht gefolgt wurde. Der Ausschuss lehnte deshalb in seiner Sitzung vom 16. Februar 2011 den Antrag der CDU-Fraktion für eine Neuauflage der Kormoran-VO ab.

Um die Ausschussmitglieder weiter über die Bedeutung der Fischerei und der Kormoranproblematik im Speziellen zu informieren, hat daraufhin der Verband der Fischereigenossenschaften NRWs (VFG) gemeinsam mit dem Fischereiverband NRW zu einer Informationsveranstaltung zum Lachszenentrum Hasper Talsperre nach Hagen eingeladen. Bedauerlicherweise haben nur wenige Landtagsmitglieder von diesem Angebot Gebrauch gemacht. Weitere Informationen zu der Veranstaltung sind im Internet veröffentlicht: http://www.vfg-nrw.de/aktuelles/aktuelles_veranstaltungen.html.

Gleichzeitig mit der Ablehnung einer neuen Kormoran-VO hat das MKULNV eine Arbeitsgruppe „Kormorane“ ins Leben gerufen, in der Vertreter der Fischerei und des Vogelschutzes versuchen sollen, offene Fragen zur Kormoranproblematik zu klären. Die Vertreter der Fischereiverbände und des VFG hatten im Vorfeld bei einer Strategiesitzung in der Geschäftsstelle intensiv darüber diskutiert, ob es sinnvoll sein kann, in einer solchen Arbeitsgruppe mitzuwirken. Mit einer großen Portion Skepsis hat man sich zur Mitarbeit entschlossen, obwohl das MKULNV zuvor bereits das Töten von Kormoranen zum Schutz der Fische ausgeschlossen hat. Bisher ist es lediglich gelungen, Gewässer der Äschenregion zu benennen, an denen die schädigende Wirkung der Kormorane auf die Fischbestände untersucht werden soll und welche Schäden typisch für den Kormoran sind. Mit den Untersuchungen ist erst für das kommende Jahr zu rechnen.

5. EG-Wasserrahmenrichtlinie

- Renaturierung der Ruhr im Bereich Hattingen-Winz

Die Bezirksregierungen Arnsberg und Düsseldorf planen zur Verbesserung des ökologischen Zustandes der Ruhr im Bereich Bochum und Hattingen, den historischen Gewässerverlauf der Ruhr soweit wie möglich wieder herzustellen. Hierzu ist u.a. geplant, das Wehr in Bochum-Dahlhausen abzusenken, die Gewässersohle anzuheben und Bühnen zurückzubauen. Der RFG, den betroffenen Angelvereinen und den Naturschutzverbänden wurde das Vorhaben vorgestellt. Wegen der erheblichen Auswirkungen auf die Fischbestände hat die RFG den Bezirksregierungen die Beteiligung der Abteilung Fischökologie des Landesamtes für Naturschutz, Umwelt und Verbraucherschutz (LANUV) an den Planungen empfohlen.

6. Durchwanderbarkeit der Genossenschaftsgewässer

Ruhr

- Wehr Ruhrschleuse Duisburg
(Eigentümerin: Wasser- und Schifffahrtsverwaltung des Bundes, WSV)

Die Stadtwerke Duisburg prüfen derzeit, ob es machbar und wirtschaftlich ist, am linken Ufer der Stauhaltung eine Wasserkraftanlage zu betreiben. Bei einem ersten

Termin wurde der RFG der Planungsstand vorgestellt. Bisher wird das Wehr Duisburg energetisch nicht genutzt, weshalb es bisher für abwandernde Fische keine Gefährdung durch den Betrieb von Turbinen gibt.

Trotz der im Bewirtschaftungsplan für die untere Ruhr festgelegten Errichtung eines Fischweges durch die WSV wurde mit den Baumaßnahmen noch nicht begonnen.

- Wehr Werden (Baldeneysee)

Der Ruhrverband hatte das Ingenieurbüro Floecksmühle im vergangenen Jahr mit der Erstellung einer Machbarkeitsstudie zur Errichtung eines Fischaufstieges an der Staustufe Baldeney beauftragt. Die Studie liegt nun vor und kommt zu dem Ergebnis, dass die Herstellung eines Fischaufstiegs möglich ist. Zur Klärung, welche der verschiedenen Varianten die Geeignetste ist, hat sich auf Einladung des Ruhrverbands in Absprache mit dem MKULNV eine Expertengruppe in der Geschäftsstelle der RFG getroffen. Wegen der schwierigen Rahmenbedingungen, bedingt durch wenig Platz, eine große Fallhöhe und viele Leitungen und Kanäle im Planungsbereich, sollen intensive Voruntersuchungen zeigen, welcher Standort für den Fischaufstieg der tatsächlich Beste ist.

- Wehr Horster Mühle

Der Abschlussbericht der Studie von Herrn Dr. Hassinger zur Ermittlung der Möglichkeiten der ökologischen Verbesserung an dieser Wasserkraftanlage liegt vor und zeigt verschiedene Möglichkeiten auf, wie Fische vor der gefährlichen Turbinenpassage effektiv geschützt werden können. Mit der Umsetzung kann erst begonnen werden, wenn sich die Bezirksregierung Düsseldorf und der Betreiber über offene Fragen verständigt haben.

- Wehr Kemnader See

Die neue Wasserkraftanlage des Ruhrverbandes ist am 13. Oktober offiziell eingeweiht worden. Der Geschäftsführer hat im Rahmen seiner Grußworte die Beteiligung der RFG bei den Planungen des Ruhrverbandes gewürdigt, die Gefährdungen von Fischen durch den Betrieb von Wasserkraftanlagen beschrieben und die Bedeutung der umfangreichen Untersuchungen über die Funktionsfähigkeit des neuen Fischweges und der Wirksamkeit des Feinrechens in Verbindung mit dem installierten Aalbypass unter Beteiligung des LANUV, der Fischereiverbände und der RFG betont. Mit dem Monitoring soll im kommenden Jahr begonnen werden.

- Wehr Hengsteysee

Der Abschlussbericht der Funktionsüberprüfung durch Herrn Kühlmann vom Ruhrverband soll bald vorliegen. Die Ergebnisse scheinen grundsätzlich positiv zu sein. Regelmäßige Probleme beim Betrieb der Anlage entstehen durch einen fehlenden Schutz vor dem Eintrag von Geschwemmsel und Totholz im Einlauf des Fischweges, wo in unmittelbarer Nähe der automatische Rechenreiniger der Wasserkraftanlage arbeitet. Beim Reinigungsvorgang verliert der Greifarm häufig Rechengut, welches dann die Schützenanlage oder die Schlitzöffnungen in den Becken verlegt.

Der Landesfischereiverband Westfalen-Lippe plant in Abstimmung mit der RFG und dem Ruhrverband die Errichtung eines speziellen Monitors am stark frequentierten

Wanderweg. Hier soll dann die Funktionsweise des Fischweges mittels Unterwasseraufnahmen für die zahlreichen Spaziergänger dargestellt werden. Dieses Projekt soll mit Mitteln aus der Fischereiabgabe gefördert werden.

Lenne

- Kanu-/Slalomwehr

Die RFG hat zu den aktuellen Planungen der Stadtentwässerung Hagen für die Optimierung der Kanuslalomstrecke, die mit einer Stauerhöhung um 30 cm einhergehen sollen, eine umfangreiche kritische Stellungnahme abgegeben. Ob der Sportbetrieb die nach 2003 erneuten erheblichen Eingriffe in Natur und Landschaft rechtfertigt, wird u.a. in Frage gestellt.

7. Wanderfischprogramm NRW

Das Wanderfischprogramm NRW befindet sich in der neuen Projektphase 2011 bis 2015. Der Geschäftsführer ist Mitglied der Lenkungsgruppe beim MKULNV. Vor Beginn der neuen Programmphase hat die RFG eine umfangreiche Stellungnahme abgegeben, die insbesondere die Möglichkeiten für Projekte an der Ruhr als Aalvorranggewässer und ehemaligen Lachsfluss skizziert. In Abstimmung mit der RFG beabsichtigt das LANUV, im Unterwasser des ersten Wehres in Duisburg eine Antennenanlage zu errichten, um mit Sendern versehene Aale bei ihrer Abwanderung aus der Ruhr erfassen zu können. Außerdem hat der Geschäftsführer eine Projektskizze für ein Lachsprojekt erarbeitet, das die untere Ruhr bis zur Einmündung des ersten größeren Teileinzugsgebietes, dem Deilbachsystem, umfasst. Für den Wert der Fischereirechte ist es von Bedeutung, dass zumindest die Perspektive besteht, dass Lachse einen Teilbereich der Ruhr wiederbesiedeln können.

8. Wasserpest (Elodea nuttallii)

Die Auswertung umfangreicher Untersuchungen des Ruhrverbandes lassen den Schluss zu, dass die Elodea kein kurzfristiges Phänomen ist, sondern auch zukünftig die Nutzungsmöglichkeit der Flussstauseen beeinflussen kann. Höhere Abflüsse im Frühjahr dämpfen offensichtlich die ansonsten explosionsartige Entwicklung der Wasserpest. Fraßspuren von Fischen zeigen, dass die vom Ruhrverband in Abstimmung mit der RFG besetzten Rotfedern durch das Abfressen junger Triebe diese verzögernde Entwicklung der Wasserpflanzen unterstützen kann.

9. Hege- und Pflegemaßnahmen

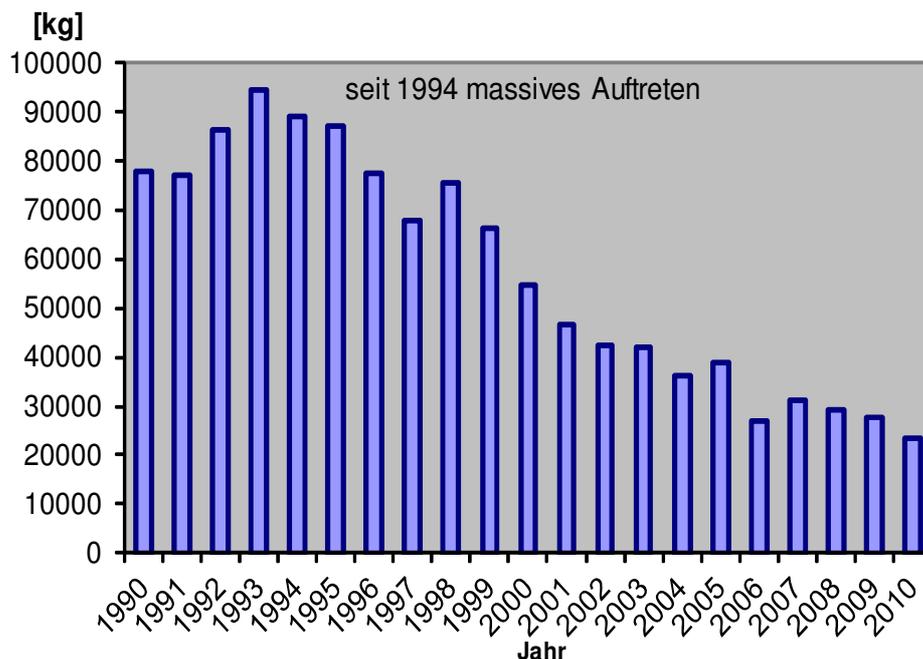
Der Abschlussbericht über die Fischbestandsuntersuchung des Kemnader Sees von 2010 wird im Internet unter www.ruhrfischereigenossenschaft.de in der Rubrik "Aktuelles" veröffentlicht. Herr Kühlmann stellt für die Genossenschaftsversammlung 2011 eine Zusammenfassung der bisher vorliegenden Berichte vor, die ebenfalls im Netz eingestellt wird.

Im Berichtsjahr wurde wieder der Aalbesatz in der Ruhrstrecke von der Mündung bis zur ersten Wasserkraftanlage in Mülheim-Raffelberg zu 100 % aus Mitteln des

europäischen Fischereifonds finanziert. Diese Besatzmaßnahmen werden im Rahmen der Umsetzung des deutschen Aalmanagementplans getätigt. Insgesamt konnten durch die Unterstützung der Fischereivereine gut 300 kg Farmaale besetzt werden. Die Besatzmaßnahmen sind tabellarisch in der Anlage dargestellt. Mit der oberen Fischereibehörde der Bezirksregierung Düsseldorf fand ein Abstimmungsgespräch über die geplanten Besatzmaßnahmen in der unteren Ruhr mit den Pächtern und der RFG statt. Aufgrund der besonderen Bedingungen an der Ruhr als erheblich veränderter Wasserkörper, der sehr vielen Nutzungen unterliegt und zudem stark vom Kormoran beeinträchtigt wird, musste festgestellt werden, dass der angestrebte Verzicht auf Besatzmaßnahmen ohne Auswirkungen auf den Fischbestand nicht realisierbar ist.

Im Unterwasser des Wehres Harkortsee fand eine Elektrofischerei statt, um die laufenden Besatzmaßnahmen zu optimieren und strukturelle Maßnahmen zu identifizieren, die zu einer besseren Bewertung des Fischbestandes führen. Nach erster Auswertung der Ergebnisse gehört hierzu die Herstellung der Durchgängigkeit an den zwei Wehren im Bereich der Ausleitungstrecken.

10. Fangergebnisse – Gesamtes Genossenschaftsgebiet



Im Jahr 2010 sind mit rd. 23.500 kg Fisch die geringsten Fangträge in den vergangenen 21 Jahren erzielt worden. Mit Auslaufen der Kormoran-VO im Frühjahr 2010 gibt es keine effektiven Möglichkeiten mehr zum Schutz der Fischbestände vor übermäßigem Kormoranfraß. Es ist zu befürchten, dass die während der Gültigkeit der Kormoran-VO zu beobachtende stabilisierende Wirkung (2006 bis 2010) auf die Erträge ausbleibt.

Eine nach Fischarten aufgeführte Graphik der Fänge im Genossenschaftsgebiet ist auf der Internetseite der RFG eingestellt.

11. Ausschüttung

Der Haushaltsplan 2011 sieht eine Ausschüttung von € 50.000,00 vor.

12. Verband der Fischereigenossenschaften Nordrhein-Westfalens e.V. (VFG)

Der Geschäftsführer nahm in seiner Funktion als Geschäftsführer des VFG an 2 Sitzungen der Kormoran-Kommission des Deutschen Fischereiverbandes teil. Ferner ist er Mitglied in verschiedenen Arbeitsgruppen des MKULNV (AG Kormoran, AG Aal) und des Fischereibeirates. Auf Einladung des VFG fand in der Geschäftsstelle der RFG ein Treffen der Justitiare des Landesjagdverbandes, Grundbesitzerverbandes, Landesfischereiverbandes Westfalen und Lippe und des Verbandes der Eigenjagdbesitzer und Jagdgenossenschaften Westfalen zum Erfahrungsaustausch statt.